

Großer Austausch, eine mörderische Realität



Vorfälle wie in Frankfurt zeigen: Multikulturelle Gesellschaften sind Risikogesellschaften. Mord und Totschlag hat es immer gegeben, aber die Hemmschwelle ist durch Masseneinwanderung und offene Grenzen gesunken.

Renaud Camus hat das in seinem Band „Revolte gegen den Großen Austausch“ vorweggenommen. Der Franzose hat davor gewarnt, was passiert, wenn afrikanische Massen nach Europa strömen und die Europäer sie mit Blumen statt mit Skepsis aufnehmen.

Camus ging davon aus, dass bei fortschreitender Vergreisung der Einheimischen Westeuropas und einer dauerhaften Neu-Ansiedlung von Afrikanern und Arabern ein „Austausch“ der Bevölkerung stattfindet. Nicht plötzlich, nicht als Masterplan, sondern schleichend – mit verschiedenen Folgen.

Eine Folge, so beschreibt es Camus eindringlich wie beängstigend, ist die „Barbarisierung“ des alten Europas. Damit gemeint ist die Veränderung vieler moralischer und ethischer Standards. Messerangriffe, körperliche Gewalt, Mord – in Europa war das einigermaßen eingehegt.

Nun, im Zuge des Großen Austauschs, würde das alles eskalieren, Angriffe auf Einheimische verstärkt aufkommen und vor allem würden links-liberale Politiker diese Vorgänge so lange verharmlosen oder gar leugnen, bis es zu spät ist – der Wandel der Bevölkerungen und der Verhaltensregeln wäre bereits abgeschlossen!

Man braucht nicht herumreden: Camus hatte Recht, mit jeder Silbe. Auch wenn er selbst sagt, er hätte gar nicht rechtbehalten wollen... So oder so: Was macht man nun mit der Camus-Analyse? Einfach nur lesen und zustimmen? Nein.

Was soll man machen – Das fragten sich auch Martin Lichtmesz und Martin Sellner, die in der neuen, druckfrischen Ausgabe des Camus-Buches entscheidende Texte beigesteuert haben.

Die beiden Politik-Profis aus Wien klopfen die Leitsätze von Camus ab und messen sie an der Realität. Dann schauen sie, wo und wie man rebellieren kann gegen „Barbarisierung“ und den Großen Austausch.

Am Ende hat man einen Leitfaden zum Großen Austausch in der Hand, der aber nicht nur Untersuchung eines Prozesses ist und damit Argumente frei Haus liefert. Man hat auch eine aktivistische Fibel parat, die zeigt: Der Große Austausch ist von Menschen ausgelöst worden. Er kann auch von Menschen gestoppt werden. Damit wir wieder in Wohlstand, Frieden und Sicherheit leben können – wie vor dem Merckelsommer 2015. Wünschen wir uns das nicht alle?

Bestellinformationen:

» Renaud Camus: Revolte gegen den Großen Austausch, erweiterte Neuauflage – hier bestellen!